



Staats- und
Universitätsbibliothek
Bremen

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen

Digitale Sammlungen

**EXTRACT Derer in der XXVII. Woche...Leipzig den 17. Juli.
1700.**

1700

* (o) *

EXTRACT

Derer
in der XXVII. Woche
eingelauffenen
NOUVELLEN.

Leipzig den 17. Jul. 1700.

Ehr. Kayserl. Maj. haben dero General-Feld-Marschal-Lieutenant/ Grafen von Schlick/ beordret/ daß er als Envoye Extraordinaire eilends nach dem Französif. Hof gehen solle. Dem Verlaut nach/ soll diese Abfertigung die Spanische Succession betreffen/ massen man deswegen behörige Vorstellung zu thun/ vor höchst nöthig erachtet hat; man sagt auch/ es solle sich dieser Envoye etliche Tage zu Nancy aufhalten/ und alda das Kayserl. Interesse wahrnehmen. Der Bischoff von Passau/ als neuer Cardinal/ wird zu Wien erwartet/ allwo Ihr. Kayserl. Maj. ihm die von Rom überbrachte Mühe aufsetzen werden.

Durch die letztere Promotion des Bischoffs von Passau/ des Erz-Bischoffs von Paris/ und des Don de Borgia/Archidiaconi zu Toledo/ hat sich der Papst den Kayserl. Spanischen und Französif. Hof sehr verbunden/ massen diese 3. Prälaten nicht nur von denen Ambassadeurs inständigst recommandiret worden/ sondern auch aus vornehmen Familien herkommen. Hingegen bezeuget die Republique Venedig darüber einiges Mißvergnügen/ weil ihre Recommendation dieses mahl nicht statt gefunden; jedoch hat sie der Papst getröstet/ er hoffe wohl noch etliche aus dem Sacro Collegio zu überleben/ und durch eine fernere Promotion besagter Republique Satisfaction zu geben.

Man will von Spanischer Seite behaupten/ daß der Römische Hof eben so wenig/ als die meisten anderen Italiänischen Fürsten/ mit denen in Frankreich geschlossenen Theilungs-Tractaten zufrieden seye; massen man in denen Gedancken stehet/ es dürfften die Königreiche Neapolis und Sicilien/ welche dem Verlaut nach/ ex Prescriptione immemoriali Päpstliche Lehen seyn sollen/ im Lauff bleiben/ oder doch zum wenigsten bey der Theilung eine Latio ultra dimidium vorgehen.

Demnach der Cardinal von Bouillon am Französif. Hof eine Fehl-Bitte gethan/ und in seinem Verlangen/ nur noch einige Wochen zu Capraruola stille zu liegen/ nichts erhalten können/ als ist er nunmehr von dannen nach Frankreich abgereiset/ und meinet man/ daß er sich auf einer in Burgund gelegenen Abtey aufhalten werde. Ob man ihn aber alda sitzen lassen/ oder weiter von Italien zurück ziehen werde/ wird sich nun bald zeigen müssen.

Der

Der gute P. Diaz/ gewesener Beicht-Vater des Königs in Spanien/ hat das be-
kannte: An nescis longas &c. zu seinem grossen Unglück erfahren müssen: Denn nach-
dem er aus dem Spanischen Gebiet durch Frankreich entwischet/ und sich zu Rom in
ein Kloster verstecket/ hatte der Spanische Ambassadeur solches kaum erfahren/ als er
ihm ein sehr höfliches Compliment machen/ und dabey ansagen ließ/ daß er ihm/ wenn es
nicht entgegen/ die Visite geben wolte; diese Ehre mogte den ehrlichen Mann viel zu em-
pfindlich kükeln/ daß er das darunter verborgene Neke hätte sehen sollen; daher er den
Besuch annahm/ und an der ungemeinen Civilität des Herrn Gesandten seine Lust und
Freude hatte. Nichts war billiger/ als einen so vornehmen Gast bis an die Kutsche zu
begleiten/ allwo er aber von denen Bedienten eilends ergriffen/ in die Kutsche hinein gehö-
ben/ und davon geführt worden. Ohne Zweifel wird man mit ihm nach Madrid ge-
wandert seyn/ welchen Ort er vielleicht so bald nicht wieder zu sehen/ sich vorgenommen
hatte.

Daß man mit der See-Armatur in Frankreich etwas besonderes müsse im
Sinn haben/ will sich ie mehr und mehr an den Tag legen/ massen Mr. de Pointi sich den
4. Jun. mit einer Esquadre von 8. grossen Kriegs-Schiffen/ und unterschiedlichen Fre-
gatten/ vor Cadix eingefunden/ und daselbst mit noch 3. andern dergleichen Schiffen ver-
stärket worden; so melden auch die Briefe von Toulon/ daß die 12. Kriegs-Schiffe/ un-
ter dem Marquis de Nemond/ von dannen ausgelauffen/ und bey denen Inseln d' Hie-
res vor Ancker lägen. Daß alle diese Schiffe vor Salee gehen/ und selbigen Ort attä-
quieren werden/ scheint etwas unglaublich/ und was von einem Dessen auf Tanger ge-
meldet wird/ mögte wohl auch nicht allzu gewiß seyn. *

* Der Grund einer solchen Vermuthung mögte darauf beruhen/ daß Frankreich nicht leicht
um weit entlegene Conquëten sich bemühet/ wenn es zumahlen nähere Wege hat/ zu seinem
Zweck zu gelangen; allein man läßt doch hierbey auch denen ihre Freiheit/ welche in denen
Gedanken stehen/ daß dieses Tanger/ wenn es in eine Französif. Real-Bezung verwandelt
werden solte/ bey denen künftigen Zeiten eine seine Brille vor die Herrn Straßen-Fahrer ab-
geben könnte.

Die gegen die Schotten in Darien ausgerüstete Spanische Esquadre dürfte nur
wohl ihre Reise angetreten haben/ massen sie bereits den 8. Jun. Ordre hatte/ ohne eini-
gen weitem Zeit-Verlust in See zu gehen. Inzwischen sind bereits allerhand widrige
Zeitungen von dieser Colonie über Engelland eingelauffen/ und wollen viele besorgen/ daß
besagte Schotten sich und ihre Commercen durch ein so schwehres Unternehmen sehr
ruiniren dürfften.

Man spühret bey denen Spaniern gegen die Englische und Holländische Nation
überaus grosse Verbitterung/ indem sie denenselben Schuld geben/ daß sie die Berthei-
lung ihrer Länder aufs Tapet gebracht; sie lassen sich auch schon verlauten/ daß ehe sie
dieses zugäben/ wolten sie lieber einen Französif. Prinzen zum einigen Nachfolger ihres
Königes erwählen/ wie denn viele von denen Grossen auf den Herzog von Anjou incliniren
sollen. Vielleicht aber sind auch dieses nur solche Gedanken/ damit man sich an eini-
gen Orten lieblosen will.

Vom Französif. Hof hat man einen Courier nach Provence abgeschickt/ mit Or-
dre/ daß sich daselbst ein Corpo von 10000. bis 12000. Mann versamlen/ und daraus ei-
nige

nige zum Transport ausgelesen werden solten; wenn dieses continuïret/ so ist an einem wichtigen Dessen dieser Erone um so viel weniger zu zweifeln/ zumahlen weil über die vorrigen auch noch 5. Kriegs-Schiffe zu equippiren Befehl ergangen.

Die zu S. Germain en Laye annoch versamlte Frangkösif. Geistlichkeit ist ansehs bemühet/ ein gewisses Buch des verstorbenen Cardinal Sfondrati/ welches einen heimlichen Giffte des Jansenismi bey sich führen soll/ zu examiniren; ohne Zweifel wird dieses Buch verworffen werden/ weil besagter Cardinal/ nachdem er den Articul von der Königl. Regale angegriffen/ bey der Frangkösif. Kirche allezeit vor irrig gehalten worden. Nechst demselben hat man noch ein ander Buch unter der Censur/ welches den Titul führet: La Morale relachée, die nachlässige Sitten-Lehre; dessen Autor diejenigen bestrafet und widerleget/ welche in der Theologia practica sein gelinde Saiten aufziehen.

Die Schweizerischen Cantons sind auf ihrer um diese Jahrs-Zeit gewöhnlichen Tagssatzung zu Baaden versamlet/ und wollen alda/ so wohl wegen der von dem Hauf Oesterreich aufgehobenen Zoll-Freyheit/ als auch wegen der Kayserl. Prätenfion auf einige Länderen/ so der Canton Zürich im Besiz hat/ einen Schluß fassen. Man sagt/ es habe ihnen bereits der Frangkösif. Ministre von dem mehrgedachten Tractat/ wegen der Spanischen Succession/ Notification gethan.

Von denen Thur-Pfälzischen Bölckern/ welche bisher in der Gegend Mannheim campiret/ sollen die meisten wieder nach dem Nieder-Rhein marschiren/ und hat es das Ansehen/ als ob Thur-Pfalz an denen Clevischen Gränken ein Campement formiren/ mithin derer Troublen im Holsteinischen sich annehmen wolle.

In Holland machet man auf die Ankunfft des Königes in Engelland die gewöhnliche Anstalten/ und sagt man vor gewiß/ daß S. Maj. den 15. dieses in See gehen würden. Von einer weitem Armatur zur See höret man nichts / und wird unter dessen zwischen denen im Haag befindlichen Ministren fleißig gearbeitet/ die Nordische Kriegs-Unruhe zu stillen/ welchen Conferenzen auch der aus Dännemarc angelangte geheime Rath von Pless soll beygewohnet haben.

Gleichwie man am Engelländif. Hof schon voraus siehet/ was für Billen und Acten bey dem Schottischen Parlament/ in der ickigen Hitze/ passiren mögten; also ist vor rathsam erachtet worden/ dasselbe noch etwas weiter hinaus zu verschieben/ ja man will gar sagen/ daß es nicht vor dem October wieder sitzen solle. Die Deputirten desselben sind ohne sonderlichen Trost wieder nach Hauf gereiset; jedoch vermuthet man/ es werden S. Königl. Maj. durch den Herzog von Queensbury eine favorable Proposition thun/ und einige von denen alda liegenden Regimentern abdancken lassen.

Nachdem die Dänische und Allirte Armeen im Holsteinischen/ aus ihren bisherigen Lagern aufgebrochen/ campiret diese letztere nunmehr bey Oldenslo/ allwo sie das Sachsen-Lauenburgische im Rücken hat/ die Dänische aber siehet bey Bramstede und Segeberg. Unter dessen haben die Ministri der hohen Mediatoren bisher keinen Fleiß gespahret/ es nur auf etliche Tage zum Stillstand zu bringen/ und hat bey Abgang der Post von Hamburg verlauten wollen/ ob wären sie endlich darinnen so glücklich gewesen/ daß selbiger auf 14. Tage beliebet worden. Wiewohl unterschiedliche andere Briefe solches noch nicht versichern wollen/ sondern nur melden/ daß man sich wegen des Rück-

mar-

marſches derer Armeen noch nicht vergleichen könne/ und diſfalls von beyden Theilen einige Difficultät gemacht würde; hat man alſo den fernern Verlauff mit der heutigen Poſt zu vernehmen.

Dem Anſehen nach/ dürfte wohl das Chur-Brandenburgiſche Corpo bey Lenz die Elbe paſſiren/ und ſich ins Mecklenburgiſche ziehen/ welches zu verhindern der Herzog zu Mecklenburg-Schwerin alle mögliche Anſtalten machen ſoll/ und wäre bereits einiges Land unter Waſſer geſetzt worden.

S. Königl. Maj in Dännemarc ſind vorhabens/ nebst Ihr Maj dero Königl. Gemahlin/ wieder nach Coppenhagen zu gehen / und ſind bereits einige Hand-Pferde und Bagage voraus geſchickt worden. Dem Vernehmen nach/ haben Ihr Maj. die Königin vor die Stadt Schleſwig eine Vorbitte eingelegt/ alſo daß dieſer die angeſetzte ſchwere Brandſchätzung erlaſſen worden/ und alſoſort die in der Stadt gelegene Mißliß abmarſchiret.

Von Lübeck hat man/ daß die Allirten den 9. dieſes das Amt Segeberg ganz ausgeplündert/ und wäre dabey eine ſcharffe Rencontre mit denen Däniſchen vorgegangen/ wobey die Allirten einen Obriſten erſchoſſen/ und 70. Gefangene im Lager eingebracht hätten; von Allirter Seite ſollen dabey auch unterſchiedliche Officierer und Gemeine geblieben ſeyn.

Daß die Schwediſche Flotte von Carlſcron ausgelauffen/ wird noch vor gewiß berichtet/ und ſoll dieſelbe/ laut eingelauffener Liſta/ in 40. Schiffen beſtehen/ auch vorhabens ſeyn/ einen ſtarcken Transport nach Pommern zu überbringen/ von deſſen Ankunſt aber noch zur Zeit nichts gewiſſes zu vernehmen iſt.

So ſehr unlängſt ein blutiges See-Treffen/ zwifchen der Däniſchen und Allirten Engel-und Holländiſchen Flotte beſorget worden/ ſo wenig will man nunmehr vermuthen/ daß es zu einer ſolchen Hazarde kommen werde; wie denn unterdeſſen die hohe Officierer einander ſehr höflich tractiren/ und faſt täglich beysammen zu Gaſte ſind. Hierdurch hat man von Däniſcher Seite Luſt bekommen/ wieder 2. Eſquadren von der Flotte nach der Oſt-See zu ſenden/ welche daſelbſt auf die Bewegung der Schweden acht haben/ und obgedachten Transport verhindern ſollen.

Von denen aus Sachſen nach Lieffland abmarſchirten Troupen/iſt die Cavallerie in das Lager an der Düna eingerückt / und die Infanterie gegen den 4. dieſes erwartet worden.

P. S. Man hat aus Engelland ausführliche Nachricht / daß die Schotten ihre Colonie in Darien gänglich haben verlaſſen müſſen.

Neue Bücher.

Zu Franckfurt am Mayn iſt in 8. gedruckt des Herrn David de Spina, Med. Doctoris und Profeſſoris zu Heydelberg/ Manuale five Lexicon Pharmaceutico-Chymicum; in ſich haltend die gebräuchlichſten Recepten/ und Formulas præparandi Medicamenta, ſo in allen denen bewährteſten und beſten Pharmacopreis und Diſpenſatoriis anzutreffen ſind.

Essay Philoſophique, concernant l'Entendement humain, ou l'on montre, quelle eſt l'etendue de nos connoiſſances certaines, & la maniere dont nous y parvenons. Traduit de l'Anglois de Mr. Locke, par Pierre Coste. A Amſterdam chez Henry Schelte, in 4. Dieſes Buch wird auch zu Orford ins Lateiniſche überſetzt.